ABRAHAM DIENSTE
NEWS
Juni 12

INHALT

3 Berichte Trompetenblasen
5 WPA Indonesien
6-7 Israelreisen
8 Termine / Vorstellung Team

Gottes sichtbare Zeichen für die Welt und die Gemeinde

Untergang oder Wende?

Am 6. Januar (Epiphania) waren wir auf dem Petersplatz in Rom (Vatikan), dann am Nachmittag in Rieti (eine Autostunde nordöstlich von Rom), am geografischen Mittelpunkt Italiens, um die Trompeten zu blasen. Als ich dann später die Bilder der Concordia sah, sprach der Heilige Geist zu mir: „Das ist bzw. wird der Zustand der Nationen Europas. Der stolze Riese (Koloss) wankt, wird fallen und untergehen, wenn er nicht umkehrt. Und es ist auch ein Bild für die Kirche und Gemeinde in euren Ländern. Sie ist in allergrösster Gefahr unterzugehen. Sie ist in einer Notlage! Sie braucht Rettung, Hilfe um aufgerichtet und wiederhergestellt zu werden. Deshalb lasse ich die Trompeten blasen! Hört den Alarm. Wacht auf und kehrt um zu Jesus!"



Geliebte Geschwister

Inzwischen hat es, ebenfalls in Italien, mehrere heftige Erdbeben gegeben. In einem Zeitungsartikel war zu lesen, dass jedes dritte Gotteshaus der betroffenen Region beschädigt bzw. zerstört ist. Ein weiteres eindrückliches Bild, was den Zustand der Gemeinde in unseren Ländern betrifft.

Aber wenden wir uns zunächst noch einmal der Aussage zum obigen Bild zu, dass der stolze Riese (Europa) wankt, fallen und untergehen wird, wenn er nicht umkehrt. Was meint „untergehen" in diesem Zusammenhang? Wenn wir die Schlagzeilen und Bilder sehen, die uns immer wieder aus den verschiedenen Ländern Europas vor Augen geführt werden, müssen wir ganz realistisch zugeben, dass unser Kontinent wankt und ziemlich angeschlagen ist. Ich denke, dass ich die einzelnen Probleme nicht aufführen muss. Sie sind hinlänglich bekannt. Die gesamte Gesellschaftsstruktur verändert sich und zwar auf allen Ebenen (politisch, wirtschaftlich, sozial, religiös). Es ist absolut keine Schwarzmalerei, wenn wir von der Möglichkeit ausgehen, dass Europa, so wie wir es heute kennen, nicht mehr weiter existieren - es also untergehen könnte. Es wäre nicht das erste „Reich", das in Chaos und Bedeutungslosigkeit versinkt (auch so genannte Weltreiche waren davon betroffen). Und wir steuern einmal mehr darauf zu, denn Gott widersteht den Hochmütigen. Er lässt die Menschen allerdings nie blindlings in ihr Unglück rennen. Er warnt sie, bietet Umkehr an, will ihnen helfen und sie retten. Und er braucht dazu seine Gemeinde! Ganz fatal wird die Situation allerdings, wenn seine Gemeinde (zumindest ein grosser Teil davon) ebenfalls unterzugehen droht. „Aber sie kann doch nicht untergehen, das hat Gott selbst verheissen!", höre ich einige sagen. „Und es gibt doch auch wirklich gute Gemeinden!", erwidern andere. Beides ist richtig. Gott sei Dank! Weltweit gesehen kann und wird die Gemeinde niemals untergehen. Und was wir gerade am

Fortsetzung Seite 2







WPA Treffen in Indonesien gehört und gesehen haben (Bericht in dieser Ausgabe), zeugt auf eindrückliche Weise davon. Auf Länder und Regionen bezogen haben wir allerdings auch Beispiele, die vom Untergang ehemals blühender christlicher Gemeinden zeugen. Z.B. in Israel, wo die Gemeinde zur Geburt kam und sich ausbreitete bis in die heutige Türkei. Da betete man an, es geschahen Zeichen und Wunder und massenweise kamen Menschen zum Glauben an Jesus Christus. Einige Jahrhunderte später war davon absolut nichts mehr vorhanden; weder in Sardes, noch in Ephesus oder in Laodizea.

Darum: Selbst wenn wir heute noch etliche Gemeinden haben, ist festzustellen, dass viele davon bedeutungslos geworden sind. Es fehlt der Einfluss auf die Gesellschaft. Wir Christen sind angepasst; unterscheiden uns kaum mehr von unseren ungläubigen Nachbarn und zeigen so ein ärmliches, kümmerliches, schwaches und deshalb völlig falsches Bild von unserem Gott. Wenn wir sein Leib sind und ER schaut auf diesen Leib, dann sieht er nicht nur die einzelnen guten Glieder! ER nimmt schmerzhaft ALLES wahr – auch das was schläft, verletzt ist, was sich anfeindet oder sogar schon tot ist. (Zur Ermutigung: „Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken." Mk 2,17 Jesus meint es immer noch so!)

Die Welt ist traurig und fassungslos, dass so viele italienische Gotteshäuser nach den Beben Risse haben bzw. ganz zerstört sind. Wir als Botschafter und Repräsentanten des Allmächtigen Gottes wissen, dass es letztlich nicht um Gebäude geht - wir sollten alles daran setzen, dass wir persönlich und die Menschen um uns herum den Retter und Erlöser Jesus kennen und lieben lernen! ER klopft an unsere Herzens- und Gemeindetüren und bittet um Einlass, um Gemeinschaft mit uns zu haben (Off 3,20). Sind wir bereit Ihn herein zu lassen, nicht als Gast, dem wir ein Zimmer zuweisen, sondern als Eigentümer, der mich zu seiner Wohnstätte machen möchte? Deshalb kann dieser Trompetenruf ein Ruf zur Wende sein - wenn er denn gehört und die nötigen Konsequenzen nach sich zieht. Es gibt keine Alternative, keine anderen Rettungsschirme, keinen Plan B; weder für die Welt noch für die Gemeinde! Lesen Sie in dieser Abraham Ausgabe, was Gottes Geist bewirkt, wenn wir ihn gewähren lassen!

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten, denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen!" (Joh 16,13)

Werner Woiwode









Konkrete Auswirkung dieser Wende, wenn Leiter auf den Geist hören:







Trompeten blasen in Lettland

Levi, unser Mann vor Ort, holte mich am Flughafen ab. Was ich dann in Lettland erlebte, war etwas vom Eindrücklichsten überhaupt. Er hatte für den ersten Abend dreizehn geistliche Schlüsselleiter des Landes eingeladen, u.a. Verbandsleiter, Bischöfe etc. (Katholik, Heilsarmee, Baptist, Pfingstler, Charismatiker, Lutheraner, Adventist etc). Es war kaum zu glauben, dass zehn von diesen Topleuten ganz kurzfristig zu diesem gemeinsamen Essen in einem Restaurant kamen („im Obergemach"). Ich hatte die Möglichkeit über die Trompeten - Initiative zu sprechen und erklärte Gottes Botschaft dahinter.

Und dann?

Alle Leiter waren sicher, dass das Gottes Botschaft für Lettland in dieser Zeit ist!

Sie beteten und fragten Jesus, wo und wie sie das Trompetenblasen durchführen sollten! Resultat?

Es muss durch das christliche Radio so vielen Menschen wie möglich zugänglich gemacht werden!

Der kath. Bischof rief um 20:00 Uhr abends den Sender an und verkündete: „Wir, die geistlichen Leiter des Landes, möchten, dass diese Botschaft morgen über das Radio ausgestrahlt wird!"

Am nächsten Tag saßen wir um 13:00 Uhr im Sendestudio, gaben Gottes Botschaft weiter und bliesen die Trompeten über Lettland (durchschnittlich ca. 130 000 Zuhörer)!!

Interview über das Trompetenblasen aus dem Prophetischen Bulletin, Stiftung Schleife > *www.verein-abraham.ch/nationen*

Trompeten blasen in der Ukraine | 4. - 7. Mai 2012

Unsere Reise, vom 4.-7. Mai in die Ukraine war ein Erlebnis der besonderen Art. Wenn man den An- und Abreisetag nicht mitzählt, dann hatten wir lediglich zwei volle Tage, die es aber in sich hatten! Direkt bei der Ankunft wurde uns ein Handy mit zwei gespeicherten Nummern in die Hand gedrückt: Masha, unser „Engel" hier und das Büro. Das erwies sich als äußerst hilfreich: Kyrillische Schrift und russische Sprache – von beidem haben wir keine Ahnung....

Unsere Geschwister in Kiew leiten eine Messianische Gemeinde, die mit ca. 1800 Mitgliedern, die größte im Lande ist. Sie ist allerdings gemischt, wobei der jüdische Anteil bei ca. 40% liegt. Am Samstag waren wir am Gottesdienst dabei. Wir kamen noch in den „Genuss" einer jüdischen Hochzeit. Was besonders auffiel war, dass während der Anbetungszeit immer ganz viele Geschwister am tanzen waren. Der Gottesdienst geht wohl immer ca. 3-4 Stunden, auch ohne Hochzeit. Unterwegs zum „Znacht", erreichte uns die Einladung des Hochzeitspaares, an ihrem Fest teilzunehmen. So kamen wir nicht nur zu einem wunderbaren Essen, sondern durften auch mit der Festgesellschaft und dem Brautpaar tanzen. Gefeiert wurde übrigens im Restaurant eines Kaufhauses.

Am anderen Tag begann dann die Gebetskonferenz. Verantwortet und organisiert von der Messianischen Gemeinde, sind bei dieser Fasten- und Gebetswoche (seit 2000) auch immer Geschwister aus anderen Gemeinden des ganzen Landes und Teilnehmer aus anderen Nationen (diesmal aus ca. 20) dabei. Und auch hier fällt auf, dass während der stundenlangen Anbetungszeiten Hunderte von TeilnehmerInnen die ganze Zeit über tanzen. Männer wie Frauen, Alte und Junge, einfach wunderbar. Es hat jeweils einige „Vortänzer" die die Bewegungen vorgeben. Was auch auffällt: Es ist sehr laut! Erinnert an Afrika oder Indien.

Ein Bruder aus Sibirien lehrte über Heilung. Die Verantwortlichen scheuten sich später nicht, eine seiner Aussagen vor versammelter Menge zu korrigieren. Hat uns erstaunt und gefreut, dass sie (in Liebe) so offen, mutig und ehrlich sind.

Wir hatten dann das Privileg, am Abend die Botschaft des Trompetenblasens weiterzugeben. Der Siegesgeschrei nach dem Blasen war sicher der lauteste und ausdauerndste der 32 Nationen! Alle waren mit ganzem Herzen dabei. Auch hier proklamierten wir gemeinsam in alle vier Himmelsrichtungen aus Psalm 24 die Verse 7-10! Es folgte eine leidenschaftliche Zeit des Gebets für die Ukraine (u.a. für die Gemeinde und Regierung).

Später, am Ende des Abends, gab es für die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Beantwortet wurden sie vom Rabbi der Gemeinde, einem Bibellehrer und dem 2.Pastor.

Es war einmal mehr ein großes Vorrecht für uns, solch wunderbare Geschwister kennen und lieben zu lernen. Obwohl die Zeit so kurz war, hat Gott durch seinen Geist ein sofortiges, tiefes Miteinander geschenkt. Dankbar und staunend sehen wir, was Gott tut!









Europa Konferenz und Trompeten blasen in Prag (Tschechien) | 1. - 3. Dez 2011

Mit ca. 300 Geschwistern aus 20 Nationen fand diese Gebetskonferenz für Europa und Israel vom 1. - 3. Dez.11 in Prag statt. Geboren wurde diese Vision in Jerusalem während einer „Alle-Nationen-Zusammenkunft", als einige europäische Leiter mit Tom Hess für Europa beteten. So war Tom dann auch der Hauptredner. Aber auch Kate Hess und ein junger slowakischer Leiter sprachen, und zwar über die Josua - Generation bzw. über unser Herz und was es braucht, dass Gott, wie bei David, sagen kann: „Er ist ein Mann nach meinem Herzen." Es gab wunderbare Lobpreiszeiten, prophetische Worte und Gebetszeiten. Zudem hörten und sahen wir starke Zeugnisse, wie und wo Gott am Wirken ist (z.B. unter den Zigeunern). Für uns war es eine große Freude, liebe Geschwister, die wir durch das Trompeten blasen in ihren Ländern kennen gelernt haben, hier wieder zu treffen. Aus der Schweiz waren immerhin sieben Personen in Prag (u.a. Regula, Hanna, Jonas, Werner vom Abraham Team).

Es war ein besonderes Vorrecht, während der Konferenz die Trompeten über Tschechien zu blasen, nachdem wir Gottes Botschaft, die dahinter steht, erläutert hatten. Dazu standen die anderen Schweizer hinter uns Trompetenbläsern und segneten die Anwesenden. Einen wichtigen Teil der Konferenz nahm die Beziehung der Kirche (Gemeinde) Europas zu Israel ein - und deren schmerzvolle Geschichte bis zum heutigen Tag. Ein zentrales Anliegen war dann auch eine Zeit der Busse. Sehr erfreulich war, dass wir Kontakte zu einigen Geschwistern fanden, die aus Nationen kamen, die wir noch besuchen dürfen. Tschechien war die 30. Nation auf dieser „Rufer- Reise" durch Europa und mit Gottes (und vielleicht Deiner?) Hilfe geht es weiter!







World Prayer Assembly (Weltgebetsversammlung) 14.-18. Mai in Jakarta Indonesien

Gebet und Anbetung weltweit

Was in und durch diese Tage alles geschah, kann hier unmöglich wiedergegeben werden. Deshalb nur ein kleiner Ausschnitt von Höhepunkten, die uns persönlich besonders angesprochen haben und in starker Erinnerung geblieben sind.



Es gab bisher nur ein vergleichbares Treffen und das war vor 28 Jahren in Seoul (Südkorea). Was seit damals, speziell im Bereich des Gebetes, zur Geburt und in Bewegung gekommen ist, ist schlichtweg eine weltweite Gebetserweckung, die weiterhin anhält, ja sogar kontinuierlich zunimmt. Südkorea spielte in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle- mit der größten Gemeinde der Welt von Dr. Jonggi Cho und dem von ihm gegründeten, ersten Gebetsberg weltweit. Deshalb war die Südkoreanische Kirche auch Co- Gastgeber neben den Christen aus Indonesien. Erstens, weil sie Erfahrungen hatten bei der Durchführung eines solch gigantischen Anlasses, aber vor allem wegen ihrer starken Gebetssalbung. Die größte geistliche Stärke Indonesiens liegt im Lobpreis. Nun kommt beides zusammen: Gebet und Anbetung. So entsteht eine direkte geistliche Verbindung zwischen den



Christen Südkoreas und Indonesiens. Auch in Indonesien wird die Gemeinde mehr und mehr zu einer betenden Gemeinde. Es entstanden dutzende von Gebetstowern (Gebetstürme) im ganzen Land, wo Tag und Nacht ohne Unterlass angebetet und Fürbitte getan wird. An einem Treffen im größten Stadion Jakartas am 17. Mai, wo wir mit ca. 100'000 Geschwistern zusammen waren, kam es dann auch zu einer feierlichen „Fackelübergabe". In einem prophetischen Akt wurde das Feuer des Gebetes vom Berg (Südkorea) heruntergeholt und soll sich nun unten auf der Erde ausbreiten. Von Indonesien in alle Welt, um damit auch noch einmal alle möglichen alten und neuen Evangelisationsmethoden und –bemühungen unterstützen. Zeitgleich fanden ähnliche Versammlungen in weiteren 360 Städten Indonesiens statt und über verschiedene Fernsehkanäle war das Treffen überall in der Welt zu sehen. Ein Dankeschön und wirkliche Hochachtung vor dem Organisations-Team, das mit Gottes Hilfe eine fantastische Arbeit geleistet hat um diesen ganzen Anlass durchzuführen.

Weitere Höhepunkte:



Evangelisation: Neue Möglichkeiten bieten sich durch die modernen Kommunikationsmittel. Eine davon die sogenannte Online Evangelisation. Tausende, ja Hunderttausende weltweit interessieren sich für das Evangelium und stellen ihre Fragen über das Internet. Täglich werden dabei Tausende von Entscheidungen für Jesus getroffen. Es ist ein großer Bedarf an Internet Missionaren da. Wäre das was für Dich? (www.globalmediaoutreach.com). Während der vier Tage, die wir zusammen waren, haben sich 360000 Menschen weltweit für Jesus entschieden - und das wohlgemerkt nur über das Internet.

Generationen: Gott hat einmal mehr klargemacht, dass Er sein Reich nicht nur durch die Jungen baut, sondern dass es ein Zusammen gehen geben muss. Alle drei Generationen, die Kinder, die Jugendlichen und die Älteren sind Gottes Armee. Er braucht sie alle. Es ist ermutigend zu sehen, wie Gott unter Kindern wirkt! Wie sie anbeten, Fürbitte tun und predigen. Und wie das Feuer des Heiligen Geistes sich unter und durch Kinder und Teenies ausbreitet. Gott findet überall junge Menschen, die keine seichte Unterhaltung (auch keine christliche) suchen, sondern Gott



mit aller Radikalität und Hingabe suchen und folgen. Und nicht zuletzt die Alten, deren Erfahrung und Weisheit unbedingt gebraucht wird um der ganzen göttlichen Bewegung Ausrichtung und Stabilität zu geben.

Transformation: Es war begeisternd zu hören, wie Gott Menschen, Städte, Regionen und Nationen transformiert. Beispielsweise aus den Philippinen, wo durch ein Hotel, mit einige Hundert Prostituierten ein ganzes Viertel verrufen wurde und berüchtigt, als eines mit der höchsten Kriminalitätsrate des Landes. Dann begannen einige Christen (vor allem Kinder) dafür zu beten. Um eine längere Geschichte kurz zu machen: Heute ist es ein christliches Hotel, wo die Paare bzw. Familien ihre Eheurkunde vorweisen müssen, bevor sie ein Zimmer bekommen. Die Stadt, in der das Hotel liegt, hat mittlerweile einen christlichen Bürgermeister. Die Prostitution und Kriminalität ist dermaßen zurückgegangen, dass dieser Ort schon mehrere Male den ersten Preis für die sicherste Stadt erhalten hat. Im Gerichtssaal einer gläubigen Richterin versöhnen sich immer mehr zerstrittene Parteien seit sie darin betet! Andere Richter ziehen nach.

Ein anderes Beispiel ist Burundi in Afrika. Bekannt durch die Abschlachtungen und Ermordung zwischen Hutus und Tutsis, kam dieses Land zu trauriger Berühmtheit. Einer der Rebellenführer (verheiratet mit einer gläubigen Frau, die den Himmel für ihren Mann bestürmte) forderte Geld von einem Pastor. Wenn er nichts bekäme, würden sie es sich eben holen, ließ er verlauten. Der Pastor sandte ihm daraufhin ein schweres Paket. Er nahm an es enthalte das geforderte Geld. Als er die Schachtel öffnete, lag darin nur eine Bibel. Er begann darin zu lesen und Gott überführte diesen Führer der Rebellenarmee. Ebenfalls eine lange Geschichte ganz kurz: Dieser Mann ist heute der Präsident von Burundi, ein wiedergeborener Christ, den Gott gebrauchte um Versöhnung zwischen die verfeindeten Tutsis und Hutus zu bringen. Dort, wo früher blindwütiger Hass war, leben diese beiden Gruppen versöhnt zusammen. Er hat in seiner Regierung Vertreter beider Stämme. Genauso bei der Polizei und Armee usw. Dadurch wurde buchstäblich ein ganzes Land transformiert- umgestaltet. Es hat mit **einem** Herzen angefangen, das Gott verändert hat und zog dann immer größere Kreise.

Europa: Wir hatten auch ein kontinentales Treffen. Was wir dort hörten war bemerkenswert und großartig. Gott ist mit Europa noch nicht am Ende, das wissen wir. Es kommt auch heute noch Segensreiches aus Europa. Die 24/7 Gebetsbewegung z.B., die in England startete, hat sich inzwischen auf 110 Nationen ausgebreitet und es geht weiter; in und außerhalb Europas. An einem nationalen Buss-Gottesdienst in Bulgarien hat der Herr -wie zu Josuas Zeiten - sogar die Zeit angehalten, damit der ganze Gottesdienst am nationalen TV übertragen werden konnte! Aber allen ist klar, dass wir in einer sehr ernsthaften Krise stecken (ich spreche vor allem von der Gemeinde) und dass Gott alles daran setzt, wieder der Herr seiner Gemeinde sein zu dürfen.

Die Kraft Gottes war im gemeinsamen Gebet fast greifbar - DAS ist schlicht das Größte, wenn man die Freude Gottes daran miterleben kann! ER stellt sich zu seinem Volk, wenn es in Einheit zu Ihm ruft! In aller Tiefe erlebten wir das, als wir für Nord-Korea zu Ihm schrien; und Er hat uns erhört! Er wird sich über diesen gebeutelten Menschen erbarmen! Gott sei Dank! Ihm alle Ehre!

W. u. R. Woiwode

Ermutigendes in der Schweiz

„Siehe ich wirke Neues…“

Wir sollen es beachten und uns darüber freuen, wenn Gott Neues wirkt. In Bezug auf die Schweiz möchten wir auf drei Anlässe hinweisen, die waren bzw. noch ausstehen.

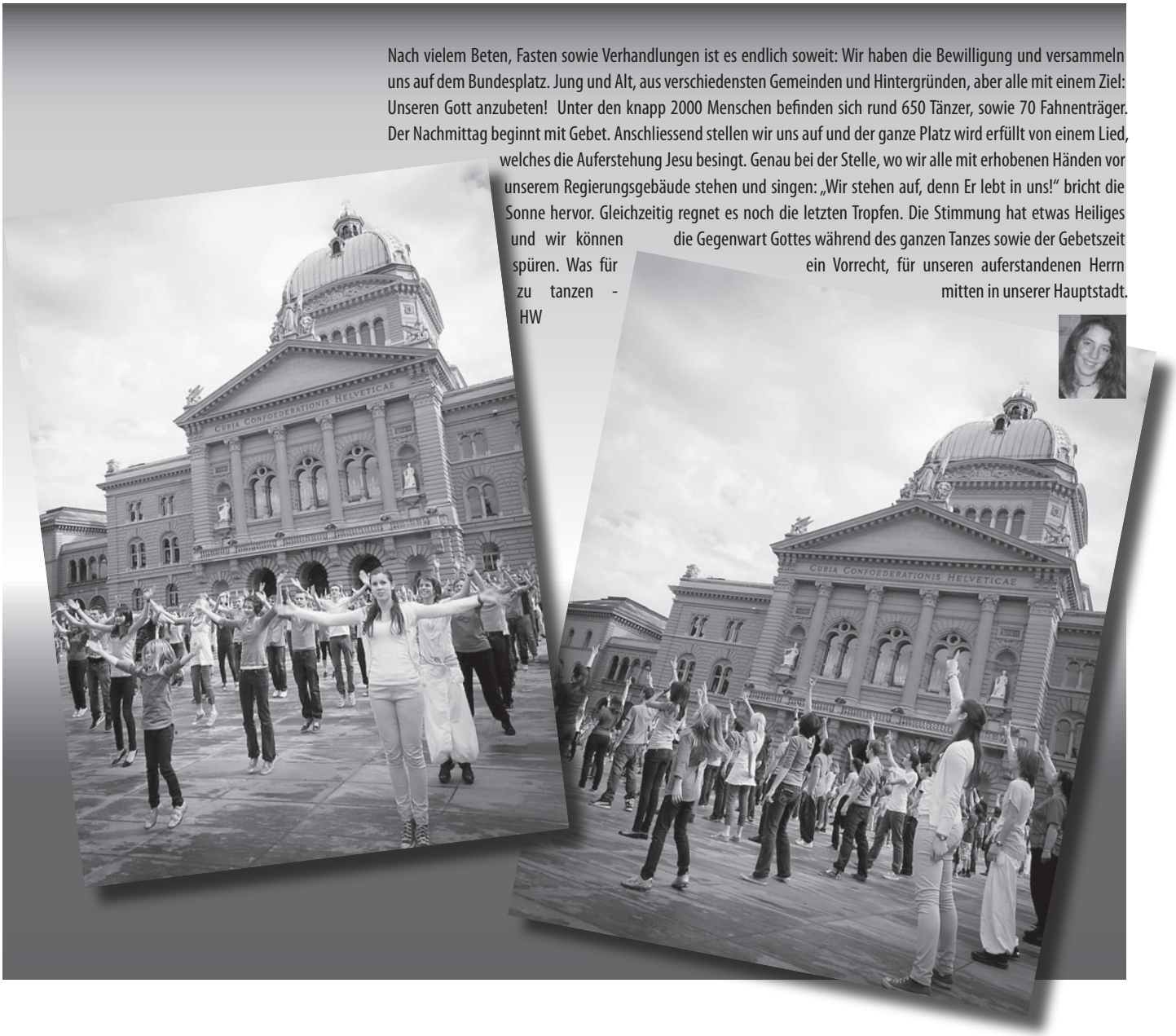
Die IWS (Israel Werke Schweiz) Leiterreise. Ein Novum. Etwas Neues bricht sich Bahn, wenn sich 23 Leiter/Innen auf den Weg machen, um gemeinsam Israel zu besuchen. Und Gott ist uns über Bitten und Verstehen ein Belohner gewesen. | Seite 6

Die Leiterretraite am Dank,- Buss- und Bettagswochenende. Seit Jahren sehnlichst herbeigewünscht, ist es nun soweit. Um die 50 Väter und Mütter im Glauben, mit einer Gebetslast für unser Land, werden sich vor Gott versammeln, ihn suchen und für das Land in den Riss treten. Wir bitten um Gebetsunterstützung, damit die von Gott bestimmten Menschen dabei sein können und wir den Mut haben, uns vom Heiligen Geist leiten zu lassen.

Der Tanz auf dem Bundesplatz vom 19. Mai:

Nach vielem Beten, Fasten sowie Verhandlungen ist es endlich soweit: Wir haben die Bewilligung und versammeln uns auf dem Bundesplatz. Jung und Alt, aus verschiedensten Gemeinden und Hintergründen, aber alle mit einem Ziel: Unseren Gott anzubeten! Unter den knapp 2000 Menschen befinden sich rund 650 Tänzer, sowie 70 Fahnenträger. Der Nachmittag beginnt mit Gebet. Anschliessend stellen wir uns auf und der ganze Platz wird erfüllt von einem Lied, welches die Auferstehung Jesu besingt. Genau bei der Stelle, wo wir alle mit erhobenen Händen vor unserem Regierungsgebäude stehen und singen: „Wir stehen auf, denn Er lebt in uns!“ bricht die Sonne hervor. Gleichzeitig regnet es noch die letzten Tropfen. Die Stimmung hat etwas Heiliges und wir können die Gegenwart Gottes während des ganzen Tanzes sowie der Gebetszeit spüren. Was für ein Vorrecht, für unseren auferstandenen Herrn zu tanzen - mitten in unserer Hauptstadt.

HW



9. - 19. Januar 2012

IWS Leiter-Reise nach Israel

Vor 14 Monaten erhielten wir an unserer IWS-Leiterschafts-Retraite ein prophetisches Wort, das uns aufforderte, eine gemeinsame Israelreise durchzuführen. Nach einigem geistlichen und demokratischen Hin und Her kam der Entscheid zur Durchführung zustande und vom 9. bis 19. Januar nun auch die Reise selbst. Wir waren 23 Leitungspersonen aus 10 der 20 Werke der IWS, 7 Einzelpersonen und 8 Ehepaare.









Einmal mehr war ich überwältigt über die Führung Gottes während dieser Reise! Da hat ER erst unsere Zimmer im Kibbuz Hotel „gestrichen", weil ER uns in Jerusalem haben wollte und dann liess ER sogar unseren Heimflug canceln, damit wir nicht zu früh abreisen.....da wir sonst den Höhepunkt der Reise verpasst hätten! ER kommt mit uns zu SEINEM Ziel; sogar da, wo wir es im Vorfeld nicht merken! Wie beruhigend, so einen gnädigen, geduldigen Herrn zu haben!
Einige Treffen kamen ganz spontan zu Stande, weil unser „himmlische Reiseleiter" bestimmte Personen auf dem Hinflug nebeneinander sitzen liess, ein Gespräch auf dem Gang inszenierte oder zwei im Frühstücksraum zusammentreffen liess, die sich von früher kannten. Genial – unser Vater!

Die ganze Reise war geprägt von Begegnungen mit Gott und seinen wunderbaren Menschen! Welche Schätze kamen da zum Vorschein, wenn wir mit den unterschiedlichsten Leuten zusammensassen: Wir untereinander, Gemeindeleiter, Holocaustüberlebende, Anwalt, Armee-Mediensprecher, Museumsdirektor, Sekretärin mit riesigem Herzen und voll Heiligen Geistes, einsame Kämpfer im Reich Gottes, General, Bauer, Beter, Soldaten, Bibellehrer, Evangelisten, „Stämme-Forscher" und .... und.....und ....ich habe gestaunt, wo der Herr überall seine Leute hat! ER sitzt auf dem Thron und regiert – in ALLEN Bereichen! Und wir durften ein wenig Einblick in all Sein Tun bekommen. Ich fühlte mich SEHR beschenkt und auch geehrt vom Herrn, dass ER uns in die Vielfalt Seines Königreiches blicken liess!

Messianische Juden, israelisch-christliche Araber, orthodoxe und säkulare Juden, Libanesen, „Heiden aus den Nationen": Wir alle sind dem Herrn wichtig, darum hat ER uns zusammengeführt und wir durften die ganze Bandbreite Seines Herzens hautnah erleben. Das war sehr speziell für mich!

Auch Land und Wetter waren besonders: Warmer Sonnenschein, Regen, Nebel und Schneestürme mit eisigen Temperaturen – alles war dabei! Saftiges Grün bis kühles Weiss: HERRlich!
Regula Woiwode



19. - 29. April 2012

Gebets- und Diakoniereise nach Israel

Wenn man ein Motto für die diesjährige Reise festlegen müsste, wäre es wohl: „Von Herrlichkeit zu Herrlichkeit". Die Eindrücke und Erlebnisse sind so zahlreich, dass ich einfach einige Höhepunkte herauspicken möchte. Aber zusammengefasst können wir sagen, wir waren zur rechten Zeit am rechten Ort und haben Gottes Handeln beobachten dürfen. Was für ein Vorrecht!









1. In unsere 10-tägige Reise fielen diesmal 3 israelische Feiertage. Der Holocaust-Gedenktag, der Gedenktag für die gefallenen Soldaten und der Unabhängigkeitstag. Es hat uns tief berührt mitzuerleben, wie nahe beieinander Freude und Leid bei diesem Volk liegen. Am Gedenktag für die gefallenen Soldaten hörte man die Kriegssirenen in jeder Stadt. Für eine Minute stand das GANZE LAND still. Es war absolut eindrücklich. Abends gab es in jedem Dorf eine Gedenkfeier, wo wir teilnehmen durften. Keine 24 Stunden später wandelte sich die Atmosphäre komplett: Überall waren Fahnen zu sehen, die Leute tanzten auf den Strassen und es gab Feuerwerk. Die Israelis feierten den 64. Geburtstag ihres Landes. Was für einen treuen Gott wir doch haben!

2. Wir durften das einzige messianisch/christliche Altersheim von Israel in Haifa besuchen. Anhand eines Filmes wurden wir zuerst über die Arbeit und Gründer informiert. Anschliessend durften wir Zeit mit einem Bewohner, Heinz Pollak, verbringen. Er ist 99 Jahre alt, Jude und kommt ursprünglich aus Deutschland. Ein Grossteil seiner Familie ist in den KZ während des 2. Weltkrieges umgekommen. Heinz jedoch wurde von Dietrich Bonhoeffer aus Deutschland geschmuggelt. Es war sehr interessant und bewegend, einen Teil seiner Geschichte zu hören. Er erzählte uns, wie er den Deutschen vergeben hat und schlussendlich konnten wir noch mit Heinz beten.

3. Wir hatten das Vorrecht, zum ersten Mal als Gruppe die sogenannte Westbank zu bereisen. Mit einem gepanzerten Bus und bewaffneten Gemeindemitgliedern machten wir uns auf den Weg. Unser orthodoxer Fahrer (!!!) brachte uns geradewegs ins Palästinensergebiet. Was für eine spezielle Mischung wir an diesem Tag hatten: Wir besuchten Shilo, die Berge Garizzim und Ebal (Segen und Fluch) und hörten dabei tiefe Botschaften von Ofer Amitai über den Charakter Gottes. Was mich ebenfalls sehr beschäftigt hat, war der Unterschied zwischen jüdischem und arabischem Gebiet: Kaum hatten wir den Checkpoint überquert, war das Land nicht mehr bestellt, die Häuser heruntergekommen, alles verdreckt und die Frauen vermummt. Es kam mir wirklich vor, als seien wir in einem komplett anderen Land. Die total andere Mentalität ist auch im Natürlichen sichtbar. Doch immer wieder fuhren wir an jüdischen Siedlungen vorbei. Umgeben von hohem Stacheldraht, bewacht von unzähligen Soldaten, sah man doch von weitem, wie es im Inneren blühte und grünte. Wie gesegnet ist dieses Volk, trotz allem, was sie durchmachen mussten, denn Gott ist auf ihrer Seite.

4. Wir besuchten diesmal nicht unsere üblichen drei Stationen. Gott hatte uns Türen verschlossen, gleichzeitig aber neue geöffnet. So kamen wir vom See Genezareth nach Süden - nach Beerscheba und konnten mit eigenen Augen sehen, wie sich das Wort aus Obadja 1,20 erfüllt. Wir besuchten eine spanisch sprechende Gemeinde und hatten ein ermutigendes Treffen mit den Leitern. Sie haben viel Schweres und Anfechtung durchlebt und wir wuschen ihnen die Füsse als Liebesbeweis des Vaters, der sie nicht vergessen hat und alles sieht. Es flossen viele Tränen und wir konnten sehen, wie etliche Lügen des Feindes entmachtet wurden.

Vieles wäre noch zu berichten. Von unseren Putz- und Streichaktionen, dem „Fötzle" am Berg der Seligpreisungen; von diversen Gebets- und Lobpreiszeiten oder all den wertvollen Geschwistern, die wir getroffen haben. Aber über allem können wir sagen: Baruch HaBa BeSchem ADONAI! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN!

Hanna Woiwode

Termine:

05. - 08. Juli 12
Trompeten blasen in Russland
Infos: 052 741 52 33

01. August 12
Nationaler Gebetstag in Aarau
Info: info@gebet.ch
www.gebetstag.ch

18. August 12
Gebetstreffen für Israel
FCG Rotkreuz www.fcgrotkreuz.ch
Info: info@verein-abraham.ch
052 741 52 33

13. Oktober 12
Israel Kundgebung
Bern Bundesplatz
Info: 052 741 52 33

24. - 28. Oktober 12
Sitzen zu Jesu Füssen
Gebetshaus Amden
Anmeldung: 055 611 23 33

03. November 12
Abraham Gebetstag
Bei Fam. Schreyer in Kerzers
Info: 052 741 52 33

im laufenden Jahre
Trompetenblasen in Europa
Interessierte, die uns bei einem Einsatz in einem Land begleiten wollen, melden sich bitte beim Sekretariat.
052 741 52 33 oder per Mail

MoMi



Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes

www.verein-abraham.ch

Vorstellung neuer Teammitglieder



Gugus, ein neues Teammitglied stellt sich vor. Nur noch kurze Zeit heisse ich Sarah Imboden (21), dann werde ich den Namen meines zukünftigen Mannes, Jonas Woiwode, tragen. Ich arbeite in einer Kindertagesstätte in Schaffhausen, wo ich einen Teil meiner Berufung auslebe. Schon lange habe ich ein grosses Herz für Kinder und andere Nationen. Ganz besonders wächst zurzeit meine Liebe zu Gottes Volk.
Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Team SEINE Werke zu tun und für SEINE Anliegen im Gebet einzustehen. Der Abraham hat nun seine Sarah gefunden. :-)



Ich bin Daniela Stutz aus dem Appenzellerland. Meine Jugend war geprägt von Rebellion gegen Schoggitalerverkauf im Quartier, dagegen, dass Mädchen nur Röcke tragen sollen. Grösser geworden, waren die Themen unterdrückte Frauen, Konsumgesellschaft; Ehe und Familie war spießig. In all dem verhielt ich mich unauffällig, war ich doch nicht sicher, ob es sich lohnt, dafür zu „kämpfen", da es nicht möglich war, ohne diese Gesellschaft zu leben. Ich hatte ja sooo viele Fragen. GOTT sei Dank hat ER mich bewahrt und zu sich gezogen. Als ich endlich ein Ja zum Leben mit Jesus hatte, war ich mir sicher, dass ich die Wahrheit gefunden hatte. Jetzt war meine „Kampfart" anderer Art und die Erfolge und Niederlagen prägten meinen Weg mit JESUS. Vom Anfang meines Glaubens an war Israel und sein Volk in meinem Herzen verankert und schon bald lernte ich den Verein Abraham kennen durch das 24h-Gebet für Israel. Jetzt darf ich als neues Mitglied an der „Front" sein und für Israel und die Nationen „kämpfen", den Kampf des guten Glaubens im Namen des Allmächtigen. Schalom.

Team Abraham



ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Zum Kernteam gehören: Hanna / Jonas Woiwode, Michael + Rahel Oberholzer, Karin Wipf, Daniela Stutz, Sarah Imboden.
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiwode.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woiwode
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.
Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: http://www.verein-abraham.ch
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33 Fax 052 741 16 13
Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH4809000000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern
Bürozeiten: Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr